

OPERA

Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzeleditionen

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Herausgeber: Thomas Betzwieser im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Anschrift: OPERA, Geschwister-Scholl-Platz 3, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth, Tel.: 0921-55-5031, -5043, -5093; Fax: 0921-55-5019, e-mail: opera@uni-bayreuth.de, Internet: www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de, www.opera.adwmainz.de.

Verlag: Bärenreiter-Verlag, Kassel

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 21 Werke in 24 Notenbänden. Die Kritischen Berichte werden auf digitalen Datenträgern den Bänden beigelegt.

Das Projekt hat am 15. März 2009 seine Arbeit aufgenommen. Als Wissenschaftliche MitarbeiterInnen sind Dr. Christine Siegert, Dr. des. Andreas Münzmay (seit 1. September), Dr. des. Stefanie Rauch (15. April bis 30. September) und Janette Seuffert M.A. in der Bayreuther Arbeitsstelle beschäftigt. Als wissenschaftliche Hilfskraft wirkt Janine Droese M.A. an dem Projekt mit, als studentische Hilfskräfte sind Sarah Grahneis, Judith Kurz und Eyke Swarovsky tätig. OPERA arbeitet mit externen Bandherausgebern, deren editorische Tätigkeit von Projektmitarbeitern begleitet wird. Die Hälfte der Werkeditionen wurde bereits vergeben.

OPERA gliedert sich in sechs Module, die jeweils eine bestimmte editorische Problemstellung fokussieren: 1. Eigentext und Fremdtext, 2. Transfer und Transformation, 3. Aufführungspraxis und Interpretation, 4. Work in progress, 5. Sprechen und Singen, 6. Mediale Erweiterung.

Die Werke werden als sogenannte Hybridausgaben publiziert: Die Notentexte erscheinen konventionell als Druckausgaben, die Kritischen Berichte werden (in englischer Sprache) mit Hilfe des vom Forschungsprojekt „Digitale Musikedition“ der Universität Paderborn / Hochschule für Musik Detmold (Leitung: Prof. Dr. Joachim Veit) entwickelten Programms „Edirom“ auf DVD vorgelegt. Das Programm, das die Quellen in elektronischer Form aufbereitet und visualisiert, ermöglicht durch diese Präsentation eine größtmögliche Transparenz der editorischen Entscheidungen. Anders als in den meisten Musiktheater-Editionen liegt bei OPERA ein besonderes Augenmerk auf der Edition der zugrundeliegenden Texte (z.B. Libretti), die ebenfalls elektronisch (auf der Basis der Textcodierungssprache TEI) präsentiert werden.

Kritische Berichte und Textedition entstehen in enger Kooperation mit dem Edirom-Projekt in Detmold. In diesem Zusammenhang fanden bereits zwei mehrtägige Treffen in Bayreuth und Detmold statt; zwei weitere sind bis Ende des Berichtsjahres geplant. Dabei wurden die grundlegenden Voraussetzungen für die Implementierung des Programms in opernspezifische Editionen geschaffen sowie anhand des aktuell in Arbeit

befindlichen Bands Perspektiven für die gesamte Reihe entwickelt. Im Vordergrund stehen dabei Textedition und Lesartenverzeichnis.

Im Berichtsjahr wurde hauptsächlich an folgenden Bänden gearbeitet:

1, 1 (Antonio Salieri, *Prima la musica e poi le parole*), herauszugeben von Thomas Betzwieser, Redaktion: Christine Siegert.

Bei Salieris Oper handelt es sich um ein Metamelodramma, ein besonderes Genre innerhalb der Opera buffa, das das Theater bzw. den Diskurs über Oper zum Gegenstand der Bühnenhandlung macht. In Salieris Oper schlägt sich dies vor allem in der reichen Verwendung präexistenter musikalischer Kontexte nieder, insbesondere in Zitaten aus der Wiener Aufführung von Giuseppe Sartis Opera seria „Giulio Sabino“ (Arien von Salieri, Sarti und Angelo Tarchi). Der editorische Umgang mit größeren musikalischen Zitatblöcken – bis hin zu ganzen Arien – ist ein musikphilologisch bisher kaum exploriertes Feld. Insofern stellte die Konstitution der Quellenbasis eine besondere Herausforderung dar. In dem Band nimmt dementsprechend der Rekurs auf die präexistenten Kontexte bzw. Quellen einen prominenten Platz ein. Die Zitatvorlagen werden im Anhang des Notenbands dokumentiert; darüber hinaus werden Salieris Eingriffe visualisiert, so dass die Adaptionsprozesse unmittelbar sichtbar werden. Geplantes Erscheinungsdatum ist 2010.

6, 16 (Peter von Lindpaintner, *Faust*), herauszugeben von Antje Tumat, Redaktion: Stefanie Rauch, Andreas Münzmay.

Lindpaintners Schauspielmusik zu „Faust“ ist integraler Bestandteil von Goethes Drama in der von Carl Seydelmann erstellten Bühnenfassung. Die Edition dokumentiert die musikalisch-textlich-inszenatorische Aufführungsgestalt dieser künstlerisch wie rezeptionsgeschichtlich herausragenden frühen „Faust“-Produktion. Der Akzent der Edition liegt auf der Dokumentation der Stuttgarter Aufführungen. Der Notentext wurde bereits erstellt.

Darüber hinaus befinden sich folgende Bände in Vorbereitung:

3, 9 (Ferdinando Paër, *Leonora ossia L'amor conjugale*), herauszugeben von Wolfram Enßlin, Redaktion: Christine Siegert.

Paërs *Dramma semiserio* ist vor allem deshalb von Interesse, weil sich hier mehrere direkt und indirekt autorisierte Fassungen (aus verschiedenen Zeiten) von Seiten des Komponisten überliefert haben, darunter solche, die auf den Interpreten, d.h. den Dirigenten Paër zurückgehen. Die Quellensichtung ist weitgehend abgeschlossen; mit der Erstellung des Notentextes wurde bereits begonnen.

2, 6 (Bedřich Smetana, *Prodaná nevěsta / Die verkaufte Braut*), herauszugeben von Ivana Rentsch, Redaktion: Janette Seuffert.

Smetanas Erfolgsoper ist in der durchkomponierten (letzten) Version populär geworden, welche die Existenz der früheren Fassungen, vor allem der Dialogfassung, weitgehend hat vergessen lassen. Die Neuausgabe wird alle vier Fassungen berücksichtigen, wobei der Rekonstruktion der gesprochenen Dialoge ein besonderes Augenmerk gilt.

Im Juli nahm Christine Siegert an dem vom Edirom-Projekt und der Universitätsbibliothek Charlottesville/Virginia (USA) veranstalteten, von der DFG und dem National Endowment for the Humanities finanzierten internationalen Workshop zur Musikcodierung teil. Ziel der deutsch-amerikanischen Arbeitsgruppe ist die Weiterentwicklung der Musikcodierungssprache MEI im Hinblick auf ihren Einsatz in philologischen und bibliothekarischen Kontexten. – Thomas Betzwieser und Christine Siegert referierten über Spezifika der Opernphilologie beim „VI seminario di filologia musicale“ (25.–27.11.2009) am Dipartimento di Scienze musicologiche e paleografico-filologiche der Universität Pavia in Cremona.